

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 29.

Halle, Mittwoch den 4. Februar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Wien, Montag, d. 2. Febr. Aus Konstantinopel hier eingetroffene Nachrichten vom 23. v. Mts. melden, daß dem Bankvertrage mit Wilkin durch Trade des Sultans die Genehmigung erteilt worden sei. Ueber Trapezunt wurde nach Konstantinopel gemeldet, daß Scholab Saidar Khan mit einer Kavallerie-Brigade Fezara (?) genommen habe und vorwärts rücke, um die persische Armee unter Murat Khan anzugreifen. Die englische Division unter Lawrence marschirt gegen Kandabar. In Persien hat eine neue Auflage zur Bestreitung der Kriegskosten stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. Die gegenwärtig aus den Herren Krausnick (Vorsitzender und Referent), v. Arnim, Lehner, Büchtemann, v. Hertefeld, Graf Igenplis und Böttcher bestehende Staats-Schulden-Commission hat unterm 19. Januar d. J. ihren siebenten Jahresbericht über die Verwaltung der Staatsschulden abgefaßt. Der zweite Abschnitt dieses Berichtes giebt eine ausführliche Uebersicht von der Verwaltung der Staatsschulden im Jahre 1855, wonach sich zu Ende des gedachten Jahres die verzinsslichen Schulden (a. die allgemeinen, b. die provinziellen, c. die Eisenbahn-Schulden) auf 216,991,248 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. und die unverzinssliche Schuld auf 30,842,347 Thlr., die Summe der gesammten Staatsschuld sich also auf 247,833,595 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. belaufen haben.

Die von dem Abgeordnetenhause bestellte Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats hat über die Etats der Post-, Gesammelungs- und Zeitungsverwaltung, der Telegraphenverwaltung und der Porcellan- und Gefundheitsgeschir-Manufactur für das Jahr 1857 ihren Bericht bereits im Druck erscheinen lassen. Der Etat der Postverwaltung gewährt auch in diesem Jahre wiederum ein sehr befriedigendes Ergebnis. Die Bruttoeinnahme hat sich von 9,387,724 Thlr. im Jahre 1856 auf 10,477,692 Thlr. für 1857, also um 1,089,968 Thlr., d. i. um mehr als 10 pCt., erhöht. Die Betriebs- und Verwaltungsabgaben hingegen haben sich zwar ebenfalls, aber nicht in gleichem Verhältnisse, von 7,963,719 Thlr. im Jahre 1856 auf 8,674,979 Thlr. im Jahre 1857, also um 711,260 Thlr. gesteigert; wonach der Ueberschuß, welcher auf 1,424,015 Thlr. im Jahre 1856 sich herausstellte, auf 1,752,713 Thlr. im Jahre 1857, also um 328,708 Thlr., d. h. nahe an 19 pCt., höher als im Vorjahre hat veranschlagt werden können. Der Etat der Telegraphenverwaltung veranschlagt die Einnahmen aus den Gebühren für die Beförderung telegraphischer Depeschen auf 617,000 Thlr. mit einem Mehr gegen das Vorjahr von 147,000 Thlr. Der erhöhte Anschlag gründet sich auf die wirklichen Erträge des Vorjahres, unter Hinzurechnung einer angemessenen Steigerung wegen der eintretenden Erweiterung der telegraphischen Linien. Die Ausgaben sind in Summa auf 392,960 Thlr. angenommen, 121,775 Thlr. mehr gegen das Vorjahr.

Dem Vernehmen nach stände die Ankunft des Kaisers von Rußland Ende dieses Monats hier zu erwarten und würde derselbe mehrere Tage am Hofe zum Besuche verweilen. Später begiebt er sich über Dresden zur Kaiserin-Mutter nach Nizza.

Wie, der „Sp. Zig.“ zufolge, von nambalter Seite her verlautet, steht der Verwaltung des Geschäftwesens in Preußen eine nicht geringe Veränderung bevor. Vor dem Jahre 1848 ressortirte dasselbe bekanntlich von keinem der Ministerien, sondern unterlag in der Hauptsache noch derjenigen Verwaltung, die durch König Friedrich Wilhelm II. demselben gegeben war. Mit dem Jahre 1848 trat das Geschäftswesen in die Reihe der Gegenstände der Staatsverwaltung ein, und ressortirt gegenwärtig von dem Ministerium für landwirthschaftliche Ange-

legenheiten, wiewohl der Ober-Stallmeister, Generalmajor v. Willisen, gewissermaßen die Seele der jetzigen Geschäftverwaltung ist. Wie es heißt, wird nunmehr eine gänzliche Trennung derselben vom landwirthschaftlichen Ministerium beabsichtigt, so daß es unmittelbar den Bestimmungen der Krone untergeordnet werden würde. An der Spitze der qu. Verwaltung würde aber der Ober-Stallmeister v. Willisen bleiben. Es versteht sich von selbst, daß eine so wesentliche Veränderung in der Staats-Verwaltung nicht ohne die Zustimmung der beiden Häuser erfolgen kann.

Unsere landwirthschaftlichen Vereine richten jetzt vielfach ihr Augenmerk darauf, auch andere Kulturweize als den Ackerbau, welche für den Landmann von großer Wichtigkeit sein können, in Flor zu bringen. Dahin ist zu rechnen die Benutzung der auf den Gütern sich vorfindenden Seen und Gewässer, die sich bis jetzt meistens nur auf den Fischfang, so weit durch die Natur selbst die nöthige Menge von Fischen vorhanden ist, beschränkt. Nur an einigen Stellen finden sich Teiche vor, in welchen Karpfen gehegt werden. Jetzt sollen nun, nach der ausgesprochenen Absicht mehrerer landwirthschaftlichen Vereine, Versuche mit der künstlichen Zucht von Fischen jeder Art veranfaßt werden, und sind bereits Preise ausgesetzt, um die geeignetsten Vorschläge in dieser Beziehung zu erhalten.

Die Verhandlungen auf der Post-Konferenz zu München werden wahrscheinlich noch in der ersten Hälfte dieses Monats beendigt werden, da zu den ursprünglich eingebrachten Anträgen nur wenig neue und von geringer Bedeutung gekommen sind. Die wesentlichsten der neuen beziehen sich auf den Entwurf des von Oesterreich und Preußen ausgearbeiteten Reglements, welches in der letzten Konferenz seine Erledigung noch nicht vollständig gefunden hatte.

Posen, d. 30. Jan. In dem alten Kloster unweit Schrimm haben die Jesuiten sich ganz heimlich gemacht. Zwar sind die jetzt dort wohnenden Väter sämtlich Oesterreicher, aber mehrere sind schon seit Jahren in der Provinz, haben bei vielen begüterten Familien des polnischen Adels sich Eingang verschafft und nehmen nicht selten im Hause derselben eine einflußreiche Stellung ein. Die Folgen dieses Einflusses der frommen Väter machen sich in der Jugenderziehung und dem Familienleben schon jetzt off sichtbar. Der Eintritt mehrerer jungen Damen aus wohlhabenden Familien in klostertliche Institute ist wohl ebenfalls auf Rechnung jener vorherrschenden schwärmerischen Stimmung zu setzen, in die das jugendliche Gefühl durch äußere Einflüsse versetzt worden ist. Daß es unter diesen Umständen nicht an Gegnern fehlt, welche die frommen Väter dahin wünschen möchten, wo der Pfeffer wächst, ist natürlich. Aber die Regierung läßt sie gewähren und verlangt nur, daß der äußere Friede nicht gestört werde, und die Väter sind vorsichtig genug, sich hiernach zu achten. Mehrere der hier wohnenden Jesuiten waren im vergangenen Jahre bei den Missionen in Oberschlesien thätig; andere, Kaminski, Benisch, Schlichtan und Proniewski, sind an das neue Jesuiten-Kollegium nach Zarnopol in Galizien berufen worden und ihre Stellen durch neue Ankömmlinge aus Galizien ersetzt. Bald werden wir auch preussische Jesuiten haben, da, wie verlautet, mehrere junge Leute aus der Provinz in den Orden eingetreten sind oder doch die Absicht haben, dies zu thun.

Kassel, d. 31. Januar. Der Bischof und das Domcapitel zu Fulda haben eine Eingabe an die Ständekammer hierher gelangen lassen, worin sie gegen den §. 103 der Verfassung, welcher das Verhältniß der katholischen Kirche zum Staate regulirt, sowie auch gegen eine nur theilweise Beibehaltung des Inhalts jenes Paragraphen protestiren und die Erklärung abgeben, daß, wenn dieser Paragraph ganz oder zum Theil in der Verfassung belassen werde, sie sowohl als die gesammte katholische Geistlichkeit die Verfassung demnach nicht beistimmen könnten und würden. Dieser Schachzug dürfte aber sowohl bei unsern Ständekammern als auch bei der Staatsregierung umfo-

mehr wirkungslos sein, als die gesammten katholischen Geistlichen un-
sers Staats, selbst der Bischof und das Domcapitel, jenen §. 103 der
Verfassung, welcher sich wörtlich schon in der Verfassung von 1831
vorfindet, seit dieser Zeit ohne Anstoß beschworen haben und darauf
verpflichtet worden sind. Die Agitation gegen diesen Paragraphen
datirt erst von 1852.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 29. Januar. Während man nach den
Beschlüssen der letzten Bundesversammlung eine rasche Erledigung der
Neuenburger Angelegenheit erwarten zu dürfen glaubte, kann
man sich jetzt die Schwierigkeiten der diesfälligen Unterhandlungen
wieder weniger verhehlen. Namentlich haben auch Berliner offiziöse
Correspondenzen, welche zwar das Interesse Preussens an einer baldi-
gen Erledigung der Streitfrage zugeben, aber es nicht Preussens
Sache sein lassen, seinerseits die Initiative dazu zu ergreifen, son-
dern diese Aufgabe der Gegenseite zuzuwenden, von welcher Auerbe-
dingungen „abzuwarten“ seien — ziemliches Bedenken erregt. Jeden-
falls dürfte man sich darin zum Theile irren, wenn man hofft, daß
eine solche Sprache nur zur Rettung des diplomatischen Anstandes
geführt werde. Ein Hinausziehen der Unterhandlungen würde für die
Schweiz immer eine große Prüfung sein, bei welcher das Vertrauen
in die obersten Landesbehörden eine Probe zu bestehen haben wird.
— Die „Berner Zig.“ sagt heute, die eventuellen Instruk-
tionen des außerordentlichen Gesandten der Eidgenossenschaft dür-
fen in Folgendem bestehen: 1) Die Beibehaltung des Fürstentums
wird verweigert, da kein selbstständiger Staat einem auswärtigen
Souverain den Titel als Landesherr zugesehen kann. 2) Die Wie-
derherstellung der Bourgeoisien ist unzulässig, weil mit dem Begriffe
der gänzlichen Unabhängigkeit Neuenburgs im Widerspruche stehend.
3) Die Ansprüche auf die Domänen werden abgelehnt, weil diesel-
ben nie Privateigentum des gewesenen Fürsten waren. 4) Die Ga-
rantie der milden Stiftungen darf jedenfalls keine fremde Garantie
sein. 5) Besondere Garantien für die Royalisten gegen ungleiche Be-
handlung können keine gegeben werden, da diese Garantien schon in
der eidgenössischen und cantonalen Verfassung ausgesprochen sind.
— Außer den in Folge des eingeleiteten Processes verbannten Royali-
sten von Neuenburg sind es besonders die Ausgetretenen, welche bei
dem letzten eidgenössischen Truppenaufgebot die Grenze nach Frank-
reich überschritten, die nun die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich
ziehen. Diese sind zahlreicher als die Verbannten und meistens von
einem feindseligen Geiste gegen die schweizerischen Behörden befeet.
Dies soll sich bei einem Bankette, welches die Betreffenden in Mor-
teau zu Ehren der freigelassenen Gefangenen veranstaltet hatten und
das gegen 200 Gäste zählte, gezeigt haben. Der Aufenthalt solcher
Leute hart an der schweizerischen Grenze hat unter den obwaltenden
Umständen den Bundesrath veranlaßt, auf die Initiative des Staats-
rathes von Neuenburg an die franz. Regierung das Gesuch um In-
ternirung der Flüchtlinge zu richten. — Von den ausgewiesenen Ro-
yalisten, die weniger stark gravirt sind, halten sich gegen 23 in Pon-
tardier und Morveau auf. An letzterem Orte sollen sie beabsichtigen,
sich bleibend niederzulassen unter Autorisation der franz. Regierung,
um die Uhrenindustrie hierher und nach Besancon zu verpflanzen und
Ghar-be-Fonds Concurrenz zu machen. Mehrere von den Ausge-
wiesenen, welche im Canton Neuenburg zurückgeblieben sind, sollen
durch Gendarmen über die Grenze geführt werden.

Frankreich.

Paris, d. 31. Jan. Die (bereits telegraphisch erwähnte) die
Reduktion der Armee betreffende Note des „Moniteur“ trägt
die Ueberschrift „Kriegsministerium“ und lautet wörtlich: „Um den
Effektivstand der Armee allmählig auf den Friedensfuß zurückzufüh-
ren, hat der Kaiser vorgeschrieben, 46,000 einwillige erneuerungsfähige
Urlaube zu ertheilen. Schon früher sind 95,000 ähnliche Urlaube
benutzt worden, und die Zahl der so für eine unbegrenzte
Zeit in ihre Heimath zurückgeschickten Militärs beläuft sich gegenwärtig
auf 141,000. Die Vertheilung der neuen 46,000 Urlaube ist
unter den Militärs vorgenommen worden, die zu den Klassen von
1850, 1851, 1852 und 1853 gehören, in Gemäßheit eines vom Kriegs-
minister festgestellten Etats. Die Entlassungen werden nach und
nach, mit einigen Tagen Zwischenraum und Klassenweise, vor sich ge-
hen, und die Klasse von 1850 wird den Anfang machen. Auf diese
Weise werden die Erfordernisse des Dienstes und der Mannszucht mit
den Interessen der Familien in Einklang gebracht.“

Paris, d. 1. Febr. Es heißt neuerdings, Paris werde zum
Verhandlungsorte für die neuenburger Konferenzen gewählt werden.
Sowohl Preußen als auch die Schweiz sollen auf dieser Wahl be-
stehen. — Nach dem „Pays“ hat die von dem Schiffskapitän Si-
monet de Maifonneuve befehligte Fregatte La Sibylle Befehl erhalten,
sich nach dem persischen Meerbusen zu begeben. Die Sibylle befand
sich am 21. Decbr. in Bombay. Man glaubt, daß der Kapitän
Simonet die Ansprüche Frankreichs auf die Insel Karak geltend ma-
chen soll. — Der Bericht der Kommission von Ärzten, welche Ver-
ger untersucht hatte, lautete dahin, daß der Mörder, obgleich über-
spannt, völlig zurechnungsfähig für sein Verbrechen sei. Dieser Be-
richt wurde von Dr. Conneau dem Kaiser vorgelegt, der nach Lesung
desselben das ihm später zugehende Gnadengesuch unberücksichtigt ließ.
Die Verwerfung des Kassationsgesuchs Berger's soll erst nach sehr
lebhaften Erörterungen, die darüber unter den Mitgliedern des Kas-
sationshofes Statt hatten, und nur mit 12 gegen 9 Stimmen ent-
schieden worden sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Januar. Der „Morning Advertiser“ meldet:
„Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß von den Admira-
litäts-Behörden Befehle ertheilt worden sind, schleunigst Vorberei-
tungen zu einer bedeutenden Verstärkungs-Expedition für China zu
treffen, und daß für die britischen Behörden in Kanton bereits De-
peschen ausgefertigt wurden und sofort abgehen werden, wonach die-
selben zu den strengsten Maßnahmen greifen sollen, um die vollstän-
dige und sofortige Unterwerfung der Chinesen zu bewirken.“

Asien.

Posen, d. 28. Januar. Infolge unmittelbarer Mittheilungen
aus Asien berichten heute die politischen Zeitungen, daß ein Allianz-
Vertrag zwischen dem Petersburger Cabinet und dem Kaiser von
China nunmehr wirklich abgeschlossen und von den Monarchen vollzo-
gen worden ist, wonach das ziemlich starke, am Amur stehende russi-
sche Armee-corps dem Beherrscher des Reichs der Mitte zur Sicherung
der Mandchudynastie und zur Bekämpfung der Rebellen im Süden
des Reichs zur Verfügung gestellt ist und auch bereits die Grenze
überschritten hat. Als Gegenleistung ist den Russen ein beträchtlicher
Landstrich an der Westküste der Insel Schusan, 13,000 Desjatinen
enthaltend, nebst einem guten Hafen, abgetreten worden; ferner wird
eine stete russische Gesandtschaft in Peking residiren und russische
Consuln werden in den fünf Häfen, die nunmehr auch für russische
Schiffe geöffnet sind, ihren Sitz haben. Außerdem sollen in drei be-
trächtlichen Städten des Innern russische Agenten bleibend zugelas-
sen werden. Der „Sohn des Himmels“ hat sich somit den Russen voll-
ständig in die Arme geworfen, vielleicht in der Ueberzeugung, daß er
sich und seiner Dynastie den Thron nur mit Hilfe der Schutzmacht
sichern könne. Diese Folge der russischen Politik im äußersten Osten
von Asien haben Lord Palmerston in nicht geringe Bestürzung ver-
setzt, und er soll deshalb beabsichtigen, vom Süden her schnell einzu-
schreiten und auch hier dem Rivalen Englands hemmend entgegenzu-
treten. Vielleicht ist das Unternehmen gegen Kanton der erste Act
dieses neuen Dramas, durch welchen die Briten einen solchen Schreck
am Hofe von Peking zu verbreiten hoffen, daß dadurch der russische
Einfluß paralytisch wird. Jedenfalls bietet der chinesische Bürgerkrieg
beiden europäischen Großmächten hinlängliche Gelegenheit zur Messung
ihres diplomatischen Einflusses und eventuell ihrer materiellen Kräfte
im äußersten Osten von Asien.

Nach französischen offiziellen Nachrichten aus China vom 15.
Decbr. ist die Mittheilung, daß Kanton in Brand geschossen worden
sei, keineswegs begründet. Der Contre-Admiral Seymour hatte auf
Verlangen der Repräsentanten der fremden Mächte die nöthigen Dis-
positionen getroffen, um in Zukunft die Magazine und das Eigen-
thum der fremden Kaufleute sicher zu stellen. Er beschränkte sich auf
die Besetzung der militärischen Positionen, die er den Chinesen ge-
nommen hatte, und besetzte sich dort. Die großen Handelshäuser
hatten sich übrigens von Kanton nach Schanghai geflüchtet. Die
französischen Schiffe hatten an dem Kampfe nicht Theil genommen.
de Courcy, französischer Geschäftsträger in China, sollte bald nach
Frankreich zurückkehren. de Bourbonnion wurde gegen Mitte Februar
in China erwartet.

Der „Nord“ hat von Anfang an die Nachricht des Globe über
Persens Annahme der englischen Friedens-Bedingungen in Zweifel
gezogen. In seiner neuesten Nummer bringt jetzt dieses über die
Vorgänge in Teheran in der Regel gut unterrichtete russische Organ
folgende bestimmte Erklärung: „Die Aufschlüsse, welche uns seitdem
(d. h. seit dem ersten Erscheinen der Nachricht des Globe) zugegangen
sind, haben unsere Zweifel bestätigt, und wir können heute entschei-
den die vorzeitige Ankündigung einer definitiven Lösung der Schwie-
rigkeiten mit Persen in die Familie des Sebastopoler Tartaren ver-
setzen; denn wie dieser war auch jene Nachricht bestimmt, die Trag-
weite der Feindseligkeiten — am Vorabend der Parlaments-Eröffnung,
zu mildern.“

Amerika.

Nachrichten aus Greytown bis zum 6. Januar schildern die
Lage Walker's als eine verzweifelte, und man glaubt nicht, daß er
sich noch lange halten könne. Er war in der letzten Zeit
mehrmals geschlagen worden, und die Costaricaner hatten die von
Greytown nach dem Nicaragua-See fahrenden Boote mit Beschlag
belegt, so wie die Communication zwischen der erwähnten Stadt und
den Truppen Walker's abgeschnitten. Ein amerikanischer Dampfer
war mit 150 Mann und Proviant für Walker in Greytown ange-
kommen; diese Freibreiter sahen sich jedoch genöthigt, in der Stadt
liegen zu bleiben, da ihnen keine Boote zur Verfügung standen, um
den Fluß hinaufzufahren.

Bermischtes.

Alexander v. Humboldt wird wegen seiner wissenschaft-
lichen Ueberzeugungen, die in seinem „Kosmos“ und anderen Wer-
ken vorliegen, von der „Wiener Kirchenzeitung“ ein „Seelenmör-
der“ genannt. (Der Pariser „Univers“ beglückwünscht die „Wie-
ner Kirchenzeitung“, Alexander v. Humboldt einen „Seelenmörder“
genannt zu haben. Das „Univers“ vergleicht des unsterblichen For-
scher's Verdienste mit denen — des Satans, der aber noch mehr Ge-
nie als Alexander v. Humboldt besitze.)

Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse 115. Königl. Klassen-Lotterie wird den 10. Februar
d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehofes ihren Anfang nehmen.
Berlin, den 3. Februar 1857.
Königliche Genera l-Lotterie-Direction.

So eben erhielt:
FrISCHE ANSTERN,
FRISCHE ELB-ZANDER,
FRISCHE GOLDBUTTEN,
FRISCHE SEEDORSCH.
J. KRAMM.

MAGDEBURG SAUERKOHLEN,
TELTOWER RÜBCHEN
empfehl
J. KRAMM.

Gesuch.
Ein gewandtes, gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, welches schon längere Zeit in einem Ladengeschäft wie auch zugleich als Wirtschaftlerin fungirt hat, wird gesucht und ist unter der Chiffre M. Z. poste restante franco Merseburg zu erfragen.

Eine Parterre-Wohnung von 3 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, auf Verlangen auch Pferde stall, ist zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen großer Berlin Nr. 14. Alles Nähere daselbst parterre links.

Verkauf von Steinkohlenkuren.
Von einer erst seit 3 Jahren (1854-56) im Betriebe befindlichen Steinkohlengrube, bei welcher der Kohlenverkauf vom 1ten zum 2ten Betriebsjahre von 100 auf 170 und zum 3ten auf 146, der Ueberschuß dieser 3 Jahre aber von 100 auf 296 und 363 gestiegen ist, und bei welcher schon jetzt jährlich gegen 100 m. Tonnen verkauft werden, sollen beliebig 1 bis 10 Kure gegen baar verkauft werden. Bis zum 20. Febr. mit der Bezeichnung R. H. Halle poste restante eingehende frankirte Anfragen werden sofort beantwortet werden.

Ein junger brauner Jagdhund ist Montag Abend entlaufen, dem Wiederbringer eine gute Belohnung Thalgaße Nr. 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

Um den Wünschen mehrerer meiner geehrten Kunden zu genügen, habe ich ein Sortiment **neuer eleganter Masken-Anzüge** fertigen lassen, und empfehle dieselben hiermit ganz ergebenst.
Friedrich Gottschalek,
Harzgaße Nr. 12.

Geeichte Büchsenwaagen in allen Größen sind vorrätzig; auch findet ein Lehrling Unterkunft bei **Hob. Vogel,** Schlossermeister.

Ein Kutscher mit guten Zeugnissen versehen findet einen guten Dienst.
Das Nähere beim **Müller Albert Bloßfeld** in Halle, Rathswerder Nr. 3.

Ein in Bitterfeld am Markt sehr vortheilhaft gelegenes Haus ist sofort zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter A. S. No. 1 poste restante Bitterfeld abzugeben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft
Günther in Deutleben.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, wünscht zu **Herrn Sobusch,** Sattlermeister, Leipzigerstraße Nr. 23.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Kretschmann** in Reideburg.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Uhrmacher **Ferd. Nummel.**

Ein mit guten Meßstein versehener Knecht findet sofort Condition in **Bölsberg** Nr. 5.

Ein gewandter Kellner wird sofort gesucht im „goldnen Ring“.

Außer ganz vorzüglich schönen fr. Elb-Caviar, den in Gebinden und ausgemogen billigt empfehle, empfing auch wieder einen neuen Transport von **wirklich frischen grau, großkörnig, wenig gesalzenen „Astrachan. Caviar“**, den in der That als **wirkliche Delice** empfehlen kann
Julius Riffert.

Knaben, welche zu Ostern Schulen des Waisenhauses besuchen wollen, finden Pension für ein jährliches Honorar von 100 Thaler Preussisch. Ausser einer ersten christlichen Erziehung, Beaufsichtigung und Forthilfe in den Arbeitsstunden, wird zugleich Gelegenheit zu einer gründlichen Ausbildung in der englischen Sprache geboten. Näheres durch **E. Brandt,** Lehrer an der Realschule des Waisenhauses. Taubenstrasse Nr. 18.
Halle, den 2. Febr. 1857.

Heute empfing
Strasburger Rebhühner-Pasteten
in Terrinen, empfehle dieselben nebst **Strasburg. Schneepfen- und Gänseleber-, Krammetsvögel- und Lerchenpasteten** bestens; auch erhielt wieder **frische Trüffel**
G. Goldschmidt.

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist erschienen und in **Halle** bei **Schroedel & Simon** zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibverstopfung, und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.
Von **Dr. Moriz Strahl,** Kgl. Sanitätsrath u.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, sie zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor **Virchow** durch zahlreiche Leichen-Öffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. **Virchow's** Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Der Herr Verfasser hat die französische Ausgabe dieser Schrift der mit Ertheilung des **Montyon'schen Preises** beauftragten Commission in Paris überreicht und zugleich 10,000 Briefe, die über den glücklichen Erfolg seiner Kuren sprechen, beigelegt.

Zum ersten April wird für ein Modewaaaren-Geschäft eine tüchtige Verkäuferin gesucht, die jedoch schon in einem solchen gewesen sein muß. Adressen unter **E. B.** poste restante Halle franco.

Weintraube.
Donnerstag den 5. Februar
Vocal- u. Instrumental-Concert
der Geschwister **Drechsler.**
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Spick-Nale
in schönster Qualität empfing
Julius Riffert.

Ger. Weserlachs
in außerordentlich schöner starker fetter Qualität empfing einen sehr bedeutenden Posten, wovon in 1 1/2 Fischen, auch ausgezeichneten, billigt offerire.

Julius Riffert.
Eine Stube und Kammer ist wegen Umzug zu vermieten **Bruno's Warte** Nr. 1.

Bad Wittekind.
Heute Mittwoch den 4. Februar **XV. Abonnements-Concert.** Mit zur Aufführung kommt: „des Jägers Traum“, Fantasie v. L. u. m. u. e.
Anfang 3 Uhr. **C. Stöckel,** Director.

Männerliedertafel.
Heute Mittwoch den 4. Febr. Generalversammlung.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Henriette,** geborne **Lehmann,** von einem gesunden Jungen zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an
Louis Rathcke.
Halle, den 2. Februar 1857.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Wilgenroth** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden, was Freunden und Verwandten anzeigt
Carl Rathcke.
Halle, d. 2. Februar 1857.

Entbindungs-Anzeige.
Die am Sonnabend den 31. Januar zwischen 1 und 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Zwillingsspaar gesunder Knaben zeigt Verwandten und Freunden an
Hob. Vogel, Schlossermeister.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. In der Sitzung der Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses vom 31. v. M. wurden die bereits mitgetheilten Anträge der Abgeordneten v. Berg, v. Kampf und Kühne weiter ausgeführt und von anderer Seite bekämpft. Im Allgemeinen wurde, wie die „Zeit“ meldet, wohl das Bedürfnis der Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit des Militärs und der Gehaltsverbesserung der niederen Beamten-Kategorien nicht verkannt. Aber in den Ansichten, wie dies Bedürfnis zu befriedigen sei, ging man, wie in den früheren Sitzungen, weit auseinander. Man meinte, daß durch Verminderung der Schreibereien und durch Decentralisation Beamte erspart werden könnten, man hoffte, daß durch Mehreinnahmen gegen die zu geringen Vorschläge, die Mehrausgaben Deckung erhalten möchten, und die Einstellung von Eisenbahnbauten die neuen Steuern abwenden dürften. Der Präsident der Commission selbst wollte die Stargard-Kösliner Bahn, trotzdem, daß er ein Vertreter der Provinz Pommern, einer solchen Ansicht zum Opfer bringen. Auch von der Verwendung der Eisenbahnsteuer zur Erleichterung des Budgets war die Rede. Indessen wies der Handels-Minister darauf hin, daß die Verwendung dieser Einnahme, zu dem bisherigen Zwecke, in ihrem größten Theile durch Verträge mit auswärtigen Bahnen bedingt und der Rest so unbedeutend sei, daß man dadurch das gewünschte Ziel schwerlich erreichen werde. Ein Antrag dieser Art gelangte nicht zur Verhandlung. Denn nachdem die allgemeine Discussion geschlossen war, trug der Abgeordnete Mengin darauf an, über die Bedürfnisfrage nicht abzukommen, sondern dies bis nach der Beratung der vorgelegten Gesek-Entwürfe zu verschieben, um die Freiheit und Unbefangenheit in der Discussion und in der Beratung der Regierungsvorlagen nicht zu beeinträchtigen. Dieser Antrag wurde auf das Lebhafteste und Eindringlichste von dem Minister des Innern unterstützt, und die Commission kam schließlich überein, über die Bedürfnisfrage nicht abzukommen, sondern zunächst an die Beratung des Gesekentwurfs über Erhöhung der Salzsteuer zu gehen, aber dem eventuellen Bericht über diesen Gesekentwurf ein Referat über die Commissions-Debatten in Betreff der Bedürfnisfrage dem Plenum vorzulegen. Die Sitzung der Commission war übrigens auch von vielen Abgeordneten besucht, welche der Finanz-Commission nicht angehörten. Gestern hat die Commission über das Gesek wegen Erhöhung des Salzpreises debattirt und den §. 1 der Regierungsvorlage mit 14 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Italien.

Aus Neapel vom 27. Jan. wird der „Gazette de Lyon“ über das neue Attentat geschrieben: „Der Erzbischof von Matera in der Provinz Basilicata ward der Gegenstand eines Mordansalles gerade in dem Augenblicke, wo er auf den Stufen des Altars vor dem heiligen Sacramente kniete, das zu dem vierzigstündigen Gebete ausgestellt war. Wenige Augenblicke vor der Ertheilung des Segens trat ein Priester hinter dem Altare hervor und führte einen Dolchstoß auf den Erzbischof. Da der Stoß von einem neben dem letzteren stehenden Canonicus aufgefangen wurde, so blieb der Dolch in dem Mantelchen des Prälaten stecken, der nur leicht verwundet wurde und eilends die Flucht ergriff. Jetzt zog der Mörder ein Pistol unter seinen Kleidern hervor, feuerte es auf den Canonicus ab, der den Dolchstoß abgewehrt hatte, und schoß denselben nieder. Die Veranlassung zu diesem schrecklichen Verbrechen ist noch nicht ermittelt.“

Amerika.

Man schreibt der „Dr. C.“ aus Havana in Betreff der Sklavensfrage: „Eine Entscheidung der Suprema Corte de justicia, des höchsten obersten Gerichtshofes, welcher man seit längerer Zeit mit einer gewissen Spannung entgegen sah, ist endlich erfolgt und, wie vorherzusehen, im Sinne der Menschlichkeit und Gerechtigkeit ausgefallen. Die spanische Behörde hat die Civilisation des alten Europas gegenüber den Anschauungsweisen anderer Staaten der neuen Welt in hergebrachter Weise vertreten. Wie bekannt, ist im Gegensatz zu den Sklavenstaaten der Union, in denen das Gesek die Freilassung eines Sklaven erschwert, ja stellenweise ganz verbietet, nach spanischem Recht der Besitzer zur Freilassung verpflichtet, sobald der Sklave oder ein Dritter zur Erlegung eines angemessenen Preises bereit und im Stande ist. In einigen Fällen ist dieser Preis vom Geseke bestimmt, z. B. für das noch ungeborene Kind einer Sklavin (1 Gold-Unze), eben so für ein Kind innerhalb gewisser Altersstufen nach der Geburt. In anderen Fällen wird derselbe durch freie Verabredung, eventuell sachverständiges Gutachten und zwar usancemäßig mit unwiderrüflicher Wirkung festgesetzt. Gegen diese Usancen haben neuerdings einige Pflanzer, namentlich Fremde (welche überhaupt als Landwirthe hier in Cuba durch empörende Ausbeutungsweise der Sklavenarbeit ausgezeichnet sind), aus Veranlassung der in den Sklavenpreisen eingetretenen Hauffe, sich zu erheben verucht und eine nachträgliche Erhöhung des schon vor Jahren festgestellten Preises der Freilassung beanprucht. Das Tribunal hat auf Anrufen der Sklaven entschieden, daß es bei der früheren Verabredung verbenet. Nach den neuesten, mit größerer Sorgfalt und Vollständigkeit als je angestellten Ermittlungen, deren Resultate die Regierung so eben veröffentlicht hat, beläuft sich die Sklavenbevölkerung der Insel auf 662,587 oder 46 Proz. der Gesamtbevölkerung; die freie farbige

Bevölkerung beträgt 216,176 oder 15 Proz.; die weiße 564,698 oder 39 Proz.; die Gesamtbevölkerung also 1,449,462 gegen 1 Million im Jahre 1840 und 170,000 im Jahre 1770.“

Bermischtes.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall wird aus Mähren mitgetheilt. Am 20. Januar gab Fürst Collalto auf seinem Landgute Ungerschütz einen Ball. Unter den vielen Geladenen, welche von nah und fern hinausströmten, befanden sich zwei schon ziemlich erwachsene Töchter eines Arztes von Tglau. Kurz vor Eröffnung des Balls wollten die beiden Mädchen ihre Toilette in ihrer ganzen Pracht beschauen, und stellten zu diesem Zweck brennende Kerzen rings um sich an die Erde. Durch eine unvorsichtige Wendung fing das Kleid des einen Mädchens plötzlich zu brennen an. Das andere eilte herbei zur Hüfte und fing ebenfalls Feuer. Zum größten Unglück war die Thür verschlossen, und die durch das Angigefchrei Herbeigerufenen mußten dieselbe erst einsprengen. Die leichten Ballkleider waren im Nu zu Asche verbrannt, und die beiden unglücklichen Mädchen hatten am ganzen Körper Brandwunden. An dem Aufkommen des einen Mädchens zweifelt man sehr, das andere befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Der Ingenieur Mathes hat die Erfindung gemacht, das Wasser unter seinem Spiegel zu beleuchten. Er bedient sich zu diesem Zwecke eines Glaszylinders mit einer Krystalllinse, welche das aus einer elektrischen Batterie in den Zylinder einströmende und auf ähnliche Weise wie bei dem Sonnenmikroskop erzeugte Licht noch verstärkt. Auf diese Weise ist es möglich bis auf den Grund eines Flusses zu sehen und daselbst liegende Körper, verlorene Gegenstände, Berunglückte u. s. w. zu entdecken.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wetzin, d. 3. Febr. An die Stelle des bisherigen Landtags-Abgeordneten Heise, welcher sein Mandat niedergelegt hatte, ist heute der Justizrath Heufeld aus Halle für den Saalkreis und die Stadt Halle zum Abgeordneten gewählt worden.

Nachrichten aus Halle.

— Während des Monats Januar sind in hiesiger Stadt überhaupt 88 Todesfälle (incl. die todtgeborenen Kinder) vorgekommen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Harri a. Mainz, Buschmie a. Berlin, Stolle a. Müdenberg.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Janer a. Sempere, Marpe a. Chemnitz, Schäfer a. Leipzig, Jüres a. Seligenstadt, Michaels a. Köln, Leitz a. Berlin. Hr. Insp. Hebbinghaus a. Magdeburg. Hr. Dr. Günther m. Gem. a. Barb. Hr. Damm. Sahn m. Gem. a. Großzig. Hr. Hofbuchdr. Stange a. Dessau.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Eppen a. Mainz, Koel a. Berlin, Schweizer a. Plauen i. B., Magnus a. Nordhausen, Maas a. Weiskensfeld, Reisinger a. Braunshweig. Hr. Fabrik. Schüs a. Merseburg. Hr. Bau-Inspr. Jänisch a. Stargard.
- Goldner Löwe:** Hr. Großh. bad. Stadtrath a. D. Mathy u. Hr. Kaufm. Jaac a. Berlin. Hr. Kaufm. Müden a. Calbe. Hr. Rent. Länger a. Breslau. Hr. Hotelier Salzmann a. Kassel.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kgl. Gesandtschaftssekretär Dr. Blau a. Berlin. Hr. Reg.-Feldmesser Model a. Wetzin. Hr. Fortmann Brüggemann m. Gem. a. Pölsfeld. Hr. Appellat.-Ger.-Refer. Klingner a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Wabmann a. Erfurt, Belthusen a. Müden, Scheller a. Radolfsb.
- Schwarzer Bär:** Hr. Hauswaarenhdt. Bernhardt a. Reineck. Hr. Kaufm. Becker a. Chemnitz.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Lappert a. Berlin, Eisenach a. Naumburg, Schmitz a. Mannheim. Hr. Apoth. Sätiger a. Gerkingen. Hr. Pferdehdt. Stumpf a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Hamburg, Ortse-nemann a. Dresden. Hr. Partik. Wassermann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

2. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Legemittel.
Luftdruck	333,00 Par. L.	332,68 Par. L.	331,83 Par. L.	332,70 Par. L.
Dampfdruck	0,70 Par. L.	1,13 Par. L.	1,20 Par. L.	1,04 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	82 pCt.	88 pCt.	85 pCt.
Zufuhrwärme	8,6 G. Rm.	4,1 G. R.	3,6 G. Rm.	5,4 G. Rm.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkenditz.

Freitag den 13. Februar 1857 Vormittags 11 Uhr kommen im Unterforste Kadewell auf den Schlägen im Burgholz und Osen-dorfer Wälder folgende aufgearbeitete Holzportimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa: 2 Schof gemischte Stangen 18—20' lang, 2—3" stark, 2 Buchen à 9—12' lang, 11—12" stark, 1 Rüster 38' lang, 10" stark, 6 Eichen à 9—15' lang, 9—11" stark, 12 Erlen à 9—18' lang, 9—12" stark, 1 Neye 9' lang, 11" stark, 3/4 Alfr. eichen und espen Brennholz, 80 Schof Unterholz, 10 : Abraum. Vorstehende Holz werden Kauflustigen auf Verlangen angewiesen durch Herrn Waldwärter Fehrmann in Kadewell. Schkenditz, den 29. Jan. 1857. Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Meißner'schen Konkurs-Sache von Kadewell ist der bisherige einstweilige Verwalter, Rechtsanwalt von Bieren, zum definitiven Verwalter bestellt.

Halle a. S., am 27. Januar 1857.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 5. d. M. Nachmitt. 1 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 18 Versteigerung mehrerer Nachlässe, bestehend in elegant gearbeiteten, gut gehaltenen Mobilien, einiges Silberzeug, Stuhlhühner, Sekretärs, Silberschrank, roth und grüne Plüschsofas, dergl. Armstühle, Rohrstühle, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Goldrahmspiegel und Marmorconsols, dgl. Sophaspiegel, Schreib-, Klapp- u. ovale Tische, 2 Laudentische, 1 Karre, eine gr. Partie sehr gute Federbetten, dgl. männliche Kleidungsstücke, Wäsche u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Es können noch Schüler am Bauzeichnen u. c. alsbald bei mir und bei meinen beiden Söhnen gegen Billiges Antheil nehmen; indem ich 18 Jahre lang bei Königl. Prüfungs-Commission für Bauhandwerker; 20 Jahre als Obermeister undendant, sowie über 34 Jahre als gerichtl. Taxator gewirkt, auch noch veredelt und zu Feuerarten vereideter Stellvertreter bin. Bauhandzeichnungen, Befestigungen und freiwillige Grundstück-Verthetaren in und außerhalb Halle werden billigst und schnell angefertigt. Rannische Straße Nr. 4, 1 Treppe.

M. L. Le Clerc sen.,
Oberältester Rathsh. Maurerstr. u. Jubilar.

Es ist gestern Abend im Theater oder beim Herausgehen ein goldenes Armband verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen eine sehr gute Belohnung an den Juwelier Kitzscher am Markt abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verkauf von Actien.

Für mehrere Tausend Thaler Actien der Sächs. Thür. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung (I. Serie), welche 10% Zinsen und Dividende gewähren, sind sofort im Einzelnen oder zusammen zu verkaufen.

Alles Nähere hierüber zu erfragen Rathshausgasse Nr. 17 im Hofe bei Herrn A. West.

Eine Holländische Windmühle an einem großen Drie allein, mit zwei Mahlgängen, gute Wind- und Mahlstelle, wo das Mahlen gebracht wird, habe ich unter vortheilhafter Bedingung in Auftrag zu verkaufen.

Eisleben, den 2. Februar 1857.

Möbst, Commissionair.

Bauhaus-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt zwischen Halle und Leipzig ist ein vor einigen Jahren neu erbautes, unmittelbar am Markte belegenes Haus, worin seit Jahren die Bäckerei betrieben wird, für den Preis von 2200 \mathcal{R} sofort zu verkaufen. Wegen seiner vortheilhaften Lage eignet sich dies Grundstück auch zu jedem andern Geschäft.

Näheres durch das Commis.-Bureau von F. Matthaei in Zeitz.

Hofmeister-Gesuch.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger und gut empfohlener Hofmeister findet zum 1. April c. Stellung auf dem Rittergute Burgscheidungen bei Saucha.

Ein Defonomiescholar aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann gegen billiges Honorar zum 1. April c. placirt werden. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Zum bevorstehenden Maskenballe sind weiße Atlaschube zu sehr billigen Preisen zu haben bei Straßer & Mertens in Wettin.

Eben mit Stube, mit und ohne Wohnung ist jetzt zu vermieten und kann sofort oder zum 1. April bezogen werden
Schmeerstraße Nr. 9.

Deutscher Phönix, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Grund-Capital 5,500,000 \mathcal{R} .

Reserven . . . 879,837 „

versichert gegen Feuerfahden zu billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäuden: Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Policebedingungen den Hypothekar-Gläubigern besondern Schutz.

Die Brandschäden werden schnell und loyal regulirt.

Zur Entgegennahme von Versicherungen hält sich bereit

Halle, im Februar 1857.

der Agent

L. Reussner.

Ballkränze, Cotillon-Bouquets und Orden

empfeht

F. W. Nortzel, Schmeerstraße.

Winterhandschuh in Buskin, Lama und Merinos

empfehle ich bei der wiederergetretenen strengeren Temperatur billigt.

A. Kuckenburger, Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen.“

Natürliche Mineralbrunnen.

Friedrichshaller, Saidschützer und Pöllnaer Bitterwasser, Eger, Schlesier und Wittekinder Salzbrunnen sind den ganzen Winter hindurch frisch zu haben.
W. Fürstenberg & Sohn.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung) sind zu haben:

Der homöopathische und hydropathische Selbstarzt.

Eine Anweisung für Jedermann, sich bei vorkommenden Krankheiten auf die schnellste, sicherste und doch auch wohlfeilste Weise durch homöopathische Mittel, unter Mitgebrauch des kalten Wassers, zu heilen. Von Chr. Griem.
8. Preis: 15 \mathcal{R} .

Dr. Chr. Griem: Der

homöop. Haus- & Thierarzt.

Praktische Anweisung für Landwirthe und Viehbesitzer überhaupt, alle Krankheiten und äußerlichen Verletzungen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. Preis: 20 \mathcal{R} .

Ein sehr dauerhafter, gut erhaltener, halbverdeckter Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, von zweien die Auswahl, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Landwehrstraße Nr. 1.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei Wilke in Höhnstedt.

Sollte ein Prinzipal geneigt sein, einen jungen Mann, welcher bereits 2 Jahr in einem großen Material-, Tabak- und Buttergeschäft fungirte und schon einen tüchtigen Commis ersetzen kann, in 2 Jahren auszulernen, so beliebe man Adressen unter Ciffre P. S. an Ed. Stückrath zur Weiterbeförderung einzulenden.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Dr. Hölzermeister Unterberg in Gonnern.

Ein junger Mensch kann als Lehrling plazirt werden beim

Klempner u. Metalldrücker L. W. Steinkopf in Eisleben.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in Büschdorf Nr. 8.

Ein Kahn, 65 Last Tragfähigkeit, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Pfaffenberg in Halle, Klausthor Nr. 6.

In einer kleinen Stadt, nahe an der Eisenbahn gelegen, ist eine gut eingerichtete Bäckerei nebst Haus mit Hof, Stallung, Scheune und etwas Acker zu verkaufen und auf portofreie Anfragen Näheres zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Putz- und Modehandlung von Emilie Hohborn in Gonnern am Markt, nimmt Strohz- und Bordürenhüte zur Wäsche und Bleiche an, und liefert sie in bekannter Güte zurück, die erste Sendung geht Ende d. Mts. ab, und werden die geehrten Damen gebeten mir recht bald dieselben zu überliefern.

Sollte der mir zugekommene, in Nr. 13. d. B. bekannt gemachte weiß und braun gefärbte Hühner-Hund, in Verlauf von 4 Tagen nicht abgeholt werden: so verkaufe ich denselben. Wanns leben, den 2. Februar 1857.
Gottlob Haselbarth.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 4. Februar kein Theater.
Donnerstag den 5. Februar:
Gastspiel der Violinvirtuosin Fräul. Rosa d'Or.

Vorher:

Der gerade Weg der beste,
Kunstspiel in 1 Akt von Kosebue.
Großes Stes Concert
von Ch. de Beriot, gespielt von Fräul. Rosa d'Or.

Hierauf:

Der weiße Othello,
Possenspiel in 1 Akt von Friedrich.
Zum Schluß:
Fantasie caprice par Henri Viueuxtemps,
gespielt von Fräul. d'Or.
Julius Wunderlich.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische Pflanzen- und Spritzkuchen bei W. Bügler.

Bahnhof zu Schkenditz.

Sonntag den 8. Februar:
Vocal- und Instrumental-Concert
der Geschwister Drechsler.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{R} .

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette geb. Wächter, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
EöLme, den 2. Februar 1857.
F. Senje.

Marktberichte.

Halle, den 3. Februar.
Der heutige Markt eröffnete für Roggen in neuer Etimmung und mußte letzterer auch billiger erlassen werden. Weizen und Gerste ohne Aenderung. Bezahlt wurde: Weizen 56-64 \mathcal{R} , Roggen 42-45 \mathcal{R} , Gerste 40-42 \mathcal{R} , Hafer 20-22 \mathcal{R} .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 29.

Halle, Mittwoch den 4. Februar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Wien, Montag, d. 2. Febr. Aus Konstantinopel hier eingetroffene Nachrichten vom 23. v. Mts. melden, daß dem Bankvertrage mit Wilkin durch Trade des Sultans die Genehmigung erteilt worden sei. Ueber Trapezunt wurde nach Konstantinopel gemeldet, daß Cholab Saidar Khan mit einer Kavallerie-Brigade Fezara (?) genommen habe und vorwärts rücke, um die persische Armee unter Murat Khan anzugreifen. Die englische Division unter Lawrence marschirt gegen Kandahar. In Persien hat eine neue Auflage zur Bestreitung der Kriegskosten stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. Die gegenwärtig aus den Herren Krausnick (Vorsitzender und Referent), v. Arnim, Lehner, Büchtemann, v. Hertefeld, Graf Henplis und Wöttcher bestehende Staats-Schulden-Commission hat unterm 19. Januar d. J. ihren febrilen Jahresbericht über die Verwaltung der Staatsschulden abgefaßt. Der zweite Abschnitt dieses Berichtes giebt eine ausführliche Uebersicht von der Verwaltung der Staatsschulden im Jahre 1855, wonach sich zu Ende des gedachten Jahres die verzinslichen Schulden (a. die allgemeinen, b. die provinziellen, c. die Eisenbahn-Schulden) auf 216,991,248 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. und die unverzinsliche Schuld auf 30,842,347 Thlr., die Summe der gesammten Staatsschuld sich also auf 247,833,595 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. belaufen haben.

Die von dem Abgeordnetenhaus bestellte Kommission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats hat über die Etats der Post-, Gesammelungs- und Zeitungsverwaltung, der Telegraphenverwaltung und der Porcellan- und Gesundheitsgeschirre-Manufactur für das Jahr 1857 ihren Bericht bereits im Druck erscheinen lassen. Der Etat der Postverwaltung gewährt auch in diesem Jahre wiederum ein sehr befriedigendes Ergebnis. Die Bruttoeinnahme hat sich von 9,387,724 Thlr. im Jahre 1856 auf 10,477,692 Thlr. für 1857, also um 1,089,968 Thlr., d. i. um mehr als 10 pCt., erhöht. Die Betriebs- und Verwaltungskosten hingegen haben sich zwar ebenfalls, aber nicht in gleichem Verhältnis, von 7,963,719 Thlr. im Jahre 1856 auf 8,674,979 Thlr. im Jahre 1857, also um 711,260 Thlr. gesteigert; wonach der Ueberschuß, welcher auf 1,424,015 Thlr. im Jahre 1856 sich herausstellte, auf 1,752,713 Thlr. im Jahre 1857, also um 328,708 Thlr., d. h. nahe an 19 pCt., höher als im Vorjahre hat veranschlagt werden können. Der Etat der Telegraphenverwaltung veranschlagt die Einnahmen aus den Gebühren für die Beförderung telegraphischer Depeschen auf 617,000 Thlr. mit einem Mehr gegen das Vorjahr von 147,000 Thlrn. Der erhöhte Anschlag gründet sich auf die wirklichen Erträge des Vorjahres, unter Hinzurechnung einer angemessenen Steigerung wegen der eintretenden Erweiterung der telegraphischen Linien. Die Ausgaben sind in Summa auf 392,960 Thlr. angenommen, 121,775 Thlr. mehr gegen das Vorjahr.

Dem Vernehmen nach stände die Ankunft des Kaisers von Rußland Ende dieses Monats hier zu erwarten und würde derselbe mehrere Tage am Hofe zum Beluche verweilen. Später begiebt er sich über Dresden zur Kaiserin-Mutter nach Nizza.

Wie der „Sp. Zig.“ zufolge, von namhafter Seite her verlautet, steht der Verwaltung des Geschäftwesens in Preußen eine nicht geringe Veränderung bevor. Vor dem Jahre 1848 resortirte dasselbe bekanntlich von keinem der Ministerien, sondern unterlag in der Hauptsache noch derjenigen Verwaltung, die durch König Friedrich Wilhelm II. demselben gegeben war. Mit dem Jahre 1848 trat das Geschäftswesen in die Reihe der Gegenstände der Staatsverwaltung ein, und resortirt gegenwärtig von dem Ministerium für landwirthschaftliche Ange-



gen dieses Einflusses der frommen Väter machen sich in der Jugenderziehung und dem Familienleben schon jetzt oft sichtbar. Der Eintritt mehrerer jungen Damen aus wohlhabenden Familien in klösterliche Institute ist wohl ebenfalls auf Rechnung jener vorherrschenden schwärmerischen Stimmung zu setzen, in die das jugendliche Gefühl durch äußere Einflüsse versetzt worden ist. Daß es unter diesen Umständen nicht an Egernern fehlt, welche die frommen Väter dahin wünschen möchten, wo der Pfeffer wächst, ist natürlich. Aber die Regierung läßt sie gewähren und verlangt nur, daß der äußere Friede nicht gestört werde, und die Väter sind vorsichtig genug, sich hiernach zu achten. Mehrere der hier wohnenden Jesuiten waren im vergangenen Jahre bei den Missionen in Oberschlesien thätig; andere, Kaminski, Benisch, Schlichtan und Proniewski, sind an das neue Jesuiten-Kollegium nach Tarnopol in Galizien berufen worden und ihre Stellen durch neue Ankömmlinge aus Galizien ersetzt. Bald werden wir auch preussische Jesuiten haben, da, wie verlautet, mehrere junge Leute aus der Provinz in den Orden eingetreten sind oder doch die Absicht haben, dies zu thun.

Kassel, d. 31. Januar. Der Bischof und das Domcapitel zu Fulda haben eine Eingabe an die Ständekammer hierher gelangen lassen, worin sie gegen den §. 103 der Verfassung, welcher das Verhältnis der katholischen Kirche zum Staate regulirt, sowie auch gegen eine nur theilweise Beibehaltung des Inhalts jenes Paragraphen protestiren und die Erklärung abgeben, daß, wenn dieser Paragraph ganz oder zum Theil in der Verfassung belassen werde, sie sowohl als die gesammte katholische Geistlichkeit die Verfassung demnach nicht beschwören könnten und würden. Dieser Schachzug dürfte aber sowohl bei unsern Ständekammern als auch bei der Staatsregierung umfo-

or v. Willigung ist. Wie dem vom landmitteln den An der Spitze er v. Willigen liche Veränderung der bei-

nach ihr Augenau, welche für Flor zu bringen Gütern sich isttheils nur nöthige Menge nigen Stellen en. Fest sol-wirthschaftlichen hen jeder Art um die ge-

ünchen wer-nats beendet en nur wenig wentlichsten Deferrich und sten Konferenz

weit Schrimm sind die jetzt mehrere sind iterten Fami-nehmen nicht n. Die Fol-

